

Frank Arnold (Hg.): Experimente in Hollywood. Steven Soderbergh und seine Filme

Mainz: Bender Verlag 2003, 351 S., ISBN 3-9806528-8-2, € 18,90

Steven Soderbergh, der für seinen unabhängigen Debütfilm *Sex, Lies and Videotape* 1989 die Goldene Palme von Cannes verliehen bekam, hat seitdem kontinuierlich gleichermaßen erfolgreiche wie kaum wahrgenommene Filme produziert. Vorliegender Band Frank Arnolds über das bisherige Werk des Regisseurs stellt den wohldokumentierten Versuch dar, einen Zwischenbericht über Steven Soderberghs Filmschaffen abzulegen. Als erste, äußerst wohlthuende Eigenschaft der Publikation fällt auf, dass der Autor das Klischee von konsumorientierter Filmproduktion Hollywoods vs. anspruchsvollem europäischem Autorenfilm auslässt und statt dessen die Finanzierungsstruktur der jeweiligen Produktionen ins Spiel bringt. Und selbstverständlich hat ein mit weniger Kapital ausgestatteter Film größere experimentelle Spielräume als ein hochkarätig finanziertes Unterfangen. In einem einleitenden Kapitel gibt Arnold einen Überblick über die ästhetischen Interessen und die Arbeitsweise des Regisseurs. Ganz deutlich weist er zudem darauf hin, dass das Label ‚independent‘, das in den 60er und 70er Jahren unabhängige Filmproduktionen garantierte, inzwischen ein zentraler Faktor Hollywood'scher Filmvermarktung geworden ist und dass insbesondere Soderberghs Filme dazu anregen, mit dem Schubladendenken aufzuhören.

Auf die kurzen einleitenden Bemerkungen folgen Essays zu den Themenbereichen Selbstreflexivität (Thomas Christen), Moralität (Norbert Grob) sowie Weiblichkeit, Sprache und Körper (Michael Esser). Im Anschluss daran steht ein wieder von Frank Arnold zusammengestelltes Lexikon zu Soderbergh. Dieses originelle Projekt mag in einer wissenschaftlichen Publikation zwar sonderbar anmuten, erfüllt aber durchaus den Zweck, schnell zu informieren und – lineares Lesen vorausgesetzt – die Leser über die wichtigsten Aspekte des Filmschaffens ins Bild zu setzen.

Im folgenden Kapitel finden sich Gespräche mit dem Regisseur, Autor und Darsteller Steven Brill, mit dem Schauspieler Adrien Brody, mit den Regisseuren Richard Lester, Barry Sonnenfeld und Anthony Russo sowie dem Kameramann Edward Lachmann. Nachdem auf so vielfältige Art ein Ein- und Überblick über das filmische Werk, seine thematischen Schwerpunkte und dessen jeweilige Produktionsstruktur vermittelt wurde, folgen Besprechungen ausgewählter Filme: Die Anordnung der Filmrezensionen folgt in chronologischer Reihenfolge den Produktionsdaten. Dieses Verfahren macht ersichtlich, dass sich Soderbergh nicht vom ‚independent‘-Autor zum ‚mainstream‘-Regisseur entwickelt hat, sondern dass er, wie zudem in einer Vielzahl von Interviews belegt, zwischen den Produktionsarten zu springen in der Lage ist. So folgt zum Beispiel auf die erfolgreichen *Erin Brockovich* (1999/2000), *Traffic* (2000) und *Ocean's Eleven* (2001) der sehr

experimentelle *Full Frontal* (2001/2002), zwar ebenfalls mit Julia Roberts, doch sowohl von Kinoketten als auch Filmkritik mehr oder minder unbeachtet. Im Anschluss an die Filmbesprechungen findet sich Datenmaterial: Biografie, Filmografie, Bibliografie, DVD-Verzeichnisse und Internet Links.

Insgesamt liegt mit diesem Buch eine hocheufreuliche Publikation über einen Filmautor vor, der es gelingt, durch die Vielfalt der Texte und der Dokumentationsformen, ein größtes Maß an Informationen zu vermitteln.

Angela Krewani (Marburg)